

Kynopädagogik: Die Auswirkungen von Schulhund Takeshi auf das Lernen und die emotionale Befindlichkeit der Schüler*innen

Angelika Theiler

Abstract

Der Flat Coated Retriever namens Ayokas Deanston Takeshi of Doune Castle – Rufname Takeshi – geboren am 03. November 2018, begleitet seit Februar 2019 seine Halterin Angelika Theiler, diplomierte Sonderpädagogin EDK, in den integrativen, regulären und heilpädagogischen Unterricht an der Schule Bergdietikon im Kanton Aargau.

Mittels Fragebogen wurde erhoben, welche Auswirkungen die Präsenz des Therapiebegleithundes Takeshi auf das Lernverhalten und die emotionale Befindlichkeit der Schüler*innen hat.

Einleitung

Therapiebegleithund Takeshi begleitete seine Halterin im Schuljahr 2020/21 während ihres Unterrichts als Lehrperson und Heilpädagogin einer 1. Klasse sowie als Heilpädagogin einer 5. und 6. Klasse. Er war durchschnittlich während vier Tagen pro Woche anwesend. In der 1. Klasse war er während 13 Lektionen pro Woche, in der 5. Klasse während drei bis vier Wochenlektionen und in der 6. Klasse vier Lektionen wöchentlich zugegen.

Die Unterrichtsmethodik und der kynopädagogische Einsatz war auf die Bedürfnisse der Klassen und Fächer abgestimmt. Die Einsätze fanden mehrheitlich in den Klassenzimmern, seltener in der freien Natur und auf Ausflügen oder in Gruppenräumen statt. Der (heil-)pädagogische Unterricht war mehrheitlich integrativer bis inklusiver Natur, fand selten auch mit Klein- oder Lerngruppen und vereinzelt in therapeutischen Einzelsettings statt.

Die Schüler*innen hatten keine Verpflichtung, mit dem Hund zu interagieren. Da ihn alle Kinder seit Februar 2018 kannten, gab es jedoch keine Kinder, welche den Kontakt grundsätzlich ablehnten. Im Bereich des kynopädagogischen Unterrichts wurde die Körper- und Lautsprache des Hundes sowie Stopp-, Aufforderungs-, Spiel- und Wortsignale des Menschen laufend und situationsadäquat thematisiert. Zudem übernahm Takeshi auf der Grundlage des IAHAIO White Paper 2014 Einheiten aus dem Bereich der tiergestützten Interventionen (TGI).

Stichprobe

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 49 Schüler*innen, darunter 17 Schüler*innen der 1. Klasse, 19 Schüler*innen der 5. Klasse und 13 Schüler*innen der 6. Klasse. Von diesen haben 83.7% keinen Hund Zuhause.

Methodik

In der Unterstufe fand die Befragung mündlich und mit jedem Kind einzeln statt. In der Mittelstufe wurden die Fragen im Plenumsunterricht beantwortet, wobei jede*r Teilnehmer*in einen eigenen Laptop zur Verfügung hatte.

Die Fragen wurden auf der Grundlage von evidenzbasierter Forschung formuliert und zusammengestellt und richten sich der Vergleichbarkeit halber nach den letztjährigen Durchführungen.

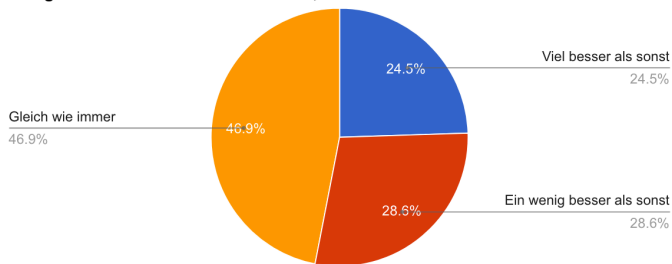
Resultate

Auswirkungen auf die Aufmerksamkeitssteuerung bei gelenktem Unterricht

Die Schüler*innen wurden danach gefragt, wie gut sie dem Unterricht folgen können, wenn Takeshi anwesend ist, im Vergleich zum Unterricht ohne Hund.

Alle Kinder beantworteten diese Frage neutral (Antwort «gleich wie immer») bis positiv (Antworten «ein wenig besser als sonst» und «viel besser als sonst»). Kein Kind kann sich während des der Anwesenheit von Takeshi schlechter konzentrieren.

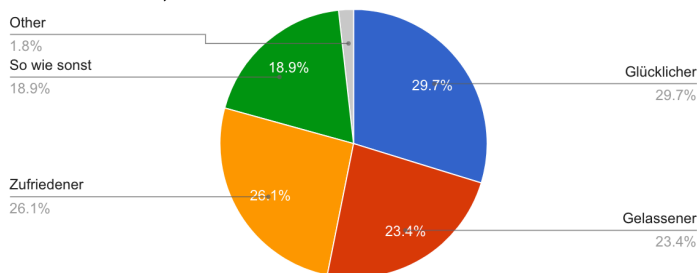
Wie gut kannst du dich konzentrieren, wenn Takeshi anwesend ist?



Auswirkungen auf die emotionale Befindlichkeit

Die Schüler*innen bezogen Stellung auf die Frage, wie sie sich im Unterricht fühlen, wenn Takeshi anwesend ist. Knapp 19% der Rückmeldungen fallen neutral (Antwort «So wie sonst»), ca. 79% positiv (Antworten «glücklicher», «gelassener», «zufriedener») und knapp 2% negativ aus (Antworten «gestresster» und «ängstlicher»).

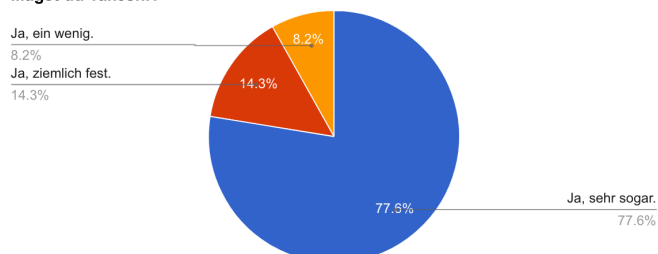
Wie fühlst du dich, wenn Takeshi bei dir in der Klasse ist?



Persönliche Beziehung zum Schulhund

Obschon sich ein Kind – wie in der oberen Statistik zur emotionalen Befindlichkeit ersichtlich – grundsätzlich etwas ängstlicher und gestresster im Unterricht fühlt, scheint es Takeshi trotzdem zu mögen. Denn im nächsten Item, bei welchem befragt wird, wie Takeshi gemocht wird, nennen alle Schüler*innen eine positive Beziehung zu Takeshi und mögen ihn «sehr», «ziemlich» oder «ein wenig». Kein Kind nennt eine negative Gefühlsäusserung.

Magst du Takeshi?



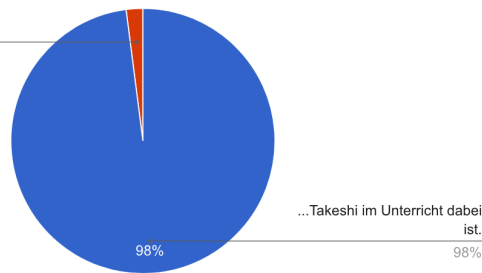
Auswirkungen auf den Unterricht im Allgemeinen

98% der Schüler*innen mögen es lieber, wenn Takeshi im Unterricht anwesend ist.

Ich mag es lieber, wenn....

...Takeshi im Unterricht
NICHT dabei ist.

2%



Sie begründen diese Aussagen in freien Antworten, wie unter anderem den folgenden:

- Takeshi hilft mir mich mehr zu konzentrieren und es motiviert mich immer wenn er kommt.
- Wenn ich gerade etwas traurig bin kann ich ihn streicheln und ich bin meistens etwas glücklicher.
- [Er hilft mir...] nicht in Selbstmitleid zu versinken und wenn etwas nicht klappt nicht aufzugeben.
- Er hilft mir beim Stress abbauen.
- Wenn ich unmotiviert bin motiviert er mich ein bisschen.
- Takeshi hilft mir am meisten wenn ich traurig bin oder so.
- Er hilft mir beim mich nicht ablenken lassen, vor allem in Mathe.
- Wenn man keine Motivation mehr hat, gibt er «neue».
- [Er hilft mir...] in der kleinen Pause um den Kopf zu lüften.
- Wenn ich ihn anschau, kann ich besser überlegen.
- Er hat mir geholfen, meine Angst vor Hunden zu überwinden.

Diskussion und Danksagung

Die Ergebnisse zeigen auf, dass sich die Anwesenheit von Takeshi im Bereich des hundgestützten Unterrichts im Regel- und Heilpädagogischen Unterricht positiv auf die emotionale Befindlichkeit, die Konzentration und den Unterricht im Allgemeinen auswirkt. Vor allem die freien Schüler*innen-Rückmeldungen zeigen das Potential auf, welches die Kynopädagogik auf das Lernen, die Leistungsbereitschaft und die Befindlichkeit nehmen kann.

Diese Befunde korrelieren grundsätzlich mit Studien zur Wirksamkeit von Therapie- und Schulbegleithunden.

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass viele Personen am Gelingen des hundgestützten Unterrichts massgeblich beteiligt sind. Ein besonderer Dank geht an alle Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen, die Klassenassistenten, die Schulverwaltung und Schulsozialarbeit, den Hauswarten und dem Reinigungspersonal und allen anderen am Unterricht beteiligten Personen, die sich mit dem Hund arrangieren, mit ihm interagieren, spielen oder ihr Interesse in anderer Art und Weise bekunden. Ein ebenso grosses Dankeschön gebührt dem Schulleiter, welcher der Kynopädagogik den Rücken stärkt und sich für dessen Belange beherzt einsetzt. Und – last but not least – gebührt auch allen Eltern und Erziehungsberechtigten ein Dankeschön, die mit ihrer Haltung und Einstellung einen wertvollen Beitrag leisten.

Ohne diese geballte Unterstützung und Wertschätzung wären oben stehende Ergebnisse kaum in dieser Deutlichkeit möglich.